

## Leipziger Tageblatt.

No. 80. Sonnabend, den 18. September, 1819.

## Geschichte eines Bruder Lustigs.

von C.

(Beschluß.)

Das Bettrennen hatte bei unsrer Ankunft schon aufgehört, was uns denn eben nicht gelegen war, doch wollten wir wenigstens mitnehmen, was wir konnten. Ich spielte auch da die Hauptrollen, und trat in meinem gewohnten Glanze auf. Gewiß bin ich, ich wäre der erste Schauspieler in Europa geworden, hätte mein wachsendes Talent die gehörige Bildung erhalten; aber da kam ein rauher Frost, der mich in der Knospe erstarrte, und mich von neuem zu der gemeinen Menschheit herab brachte. Ich spielte den Sir Harry Wildaar. Alle Landdamen waren entzückt; zog ich nur meine Dose, so tönten alle Flachhände im Hause, schwang ich meine Peltische, dacht' ich, die Leute würden in Zuckungen fallen. Zum Unglück be-

fand sich hier eine Dame, die dreiviertel Jahr zu London eine Erziehung erhalten hatte, was ihr Ansprüche auf Geschmack gab, und sie zur unfehlbaren Entscheidung in Sachen dieses Fachs berechnigte. Sie hatte von meinem Talent gehört, mein allgemeines Lob vernommen; doch weigerte sie sich Anfangs, mich spielen zu sehen; denn was, sagte sie, können sie von einem vacirenden Herumstreicher von Komödianten erwarten, führte dann etwas zum Ruhme Garrick's an, und setzte die Frauen durch ihre Kenntniß von Ansprache, Ton und Tonsfällen in Erstaunen. Endlich besabete man sie, denn doch zu gehen und zu schauen, und man gab mir heimlich zu verstehen, welchen Richter ich zu erwarten hätte. Frei von aller Schen und Furcht, trat ich als Sir Heinrich auf, die eine Hand in die Weinkelider, die andere in die Weste gesteckt, gerade wie es zu Drury-lane Sitte ist; aber statt auf mich zu sehen, verwendeten die Zuschauer kein Auge von der Fremden, und er-